Preis 10 Heller. Extra-Ausgabe. Preis 10 Heller.



Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreise

Einzelnummer . . . . 10 h

Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

II. Jahrgang. Mittwoch, den 22. November 1916. Nr. 327.



Kaiser Franz Joseph I.

Wien, 21. November. (KB.)

Eine Extraausgabe der kaiserlichen „Wiener Zeitung“ meldet, dass Seine k. u. k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Joseph I. heute den 21. d. M. um 9 Uhr abends im Schlosse Schönbrunn sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der Kaiser ist gestorben. Eine Nachricht von unermesslicher Tragweite, von einem schmerzlichen und ans Herz greifenden Eindruck, der sich im Zeitpunkt der ersten Trauer nicht in Worte kleiden lässt. Die Person des dahingeschiedenen Monarchen gehört zu jenen historischen Erscheinungen, deren Bedeutung sich in jedem Pulsschlage des Lebens der letzten drei Generationen, beinahe in jedem unserer Atemzüge kundtut. Nicht die jetzt lebende Menschheit allein, sondern auch unsere Väter und Grossväter haben Kaiser Franz Joseph geliebt und verehrt, seine Name ist uns so vertraut und von dem Gefühle wahrster und herzlichster Verehrung umgeben, wie der eines Vaters.

In Stürmen grösster Art ist der jugendliche Monarch vor beinahe 68 Jahren auf den Thron gelangt, im grössten Kriege aller Zeiten hat der Kaiser seine edle Seele ausgehaucht. Eine Epoche, so gross, wie sie keine Regierungstätigkeit nach geschichtlicher Ueberlieferung je umfasst hat, ist Kaiser Franz Joseph zum Wohle seiner Völker und Stolz seines Reiches tätig gewesen. Wenige Menschen gibt es, die sich heute noch klaren Geistes an jene grossen Umwälzungen erinnern, da der 18jährige Jüngling den Thron seiner Väter bestieg. Wir von der heutigen Generation kennen den Namen des dahingeschiedenen Herrschers als den eines abgeklärten, durch herbste Schicksalsschläge zur Weisheit des Alters gelangten Fürsten, der aus den reichen Erfahrungen seines langen Lebens das Beste geschöpft hat, um es seinen Völkern zu schenken.

Die Herzen aller Bewohner der Monarchie sind heute von dem einen Gefühl durchbebt, dass sie einen schweren Schmerz, unermessliche Trauer zu tragen haben. Die schwarzen Fahnen, die von allen Giebeln wehen, sind ein kleines äusserliches Zeichen der Erschütterung und tiefsten Ergriffenheit, die unter dem ersten Eindruck der Trauernachricht uns alle erfasst hat.

Als echter und wahrer Herrscher ist Kaiser Franz Joseph dahingegangen. Umtost vom Schlachtenlärm des schrecklichsten Krieges, den der Menschengeist nur ersinnen konnte, steigt seine edle Seele zum Himmel empor. Er, den jeder liebte, dem auch der Feind Achtung und Verehrung zollte, wird in unseren Herzen fortleben, wie er bisher uns gewesen ist: als ein gütiger Vater, als Oesterreichs grösster Herrscher.

Letzte Nachrichten.

Wien, 22. November. (Privat-Telegramme der „Krakauer Zeitung".)

Im Laufe des heutigen Vormittags sind nachstehende Telegramme über das Ableben des Monarchen eingetroffen:

Die letzten Stunden.

Gestern gegen 1 Uhr mittags trat nahezu unvermutet Kräfteverfall beim hohen Patienten ein. Teilnahmslos lag der Kaiser da. Trockener Hustenreiz wechselte mit starken Atembeschwerden, und gegen 2 Uhr erfolgte ein Anfall von Herzschwäche. Professor Dr. Ortner wurde telephonisch berufen, er erschien im Krankenzimmer,und es gelang den Bemühungen der Aerzte, die Herzschwäche wieder zu beheben. Rapider Kräfteverfall und ein neues Ansteigen der Körpertemperatur über 39 Grad zeigte aber, dass jede Hoffnung nahezu geschwunden sei.

Die Mitglieder des Kaiserhauses wurden von der grossen Gefahr für das Leben des Monarchen in Kenntnis gesetzt. Erzherzogin Zita erschien und bald darauf fuhr auch Erzherzogin Maria Josefa vor, dann die übrigen Mitglieder in rascher Aufeinanderfolge. Im Zeremoniendepartement war Permanenzdienst. Nach einstündigem Aufenthalt verliess Professor Dr. Ortner wieder Schönbrunn.

Im Laufe des Nachmittags verschlechterte sich der Zustand des Monarchen immer mehr, aber er war noch bei vollem Bewusstsein. Schon vor drei Tagen hatte der päpstliche Nuntius dem Monarchen den Segen des Papstes übermittelt und gestern erschien auch Hofburgpfarrer Seydel, um den schwer erkrankten Kaiser mit den Sterbesakramenten zu versehen. Andächtig folgte der Monarch der kirchlichen Handlung. Um 7 Uhr erschien Professor Dr. Ortner wieder in Schönbrunn. Zu dieser Zeit war es schon klar, dass die Katastrophe mit menschlichen Mitteln und ärztlicher Kunst nicht mehr verhütet werden könne und dass das Leben des kranken Monarchen nur mehr nach Stunden zähle. Die kaiserliche Familie wurde schonend von dieser traurigen Gewissheit in Kenntnis gesetzt.

Sanft und ohne Todeskampf entschlief der Monarch um 9 Uhr 5 Minuten abends.

Erzherzogin Marie Valerie, die fortwährend am Krankenlager ihres kaiserlichen Vaters geweilt hatte,war um 8 Uhr abds. auf den Westbahnhof geeilt, um ihre Töchter aus Wallsee abzuholen. Kaum hatte sie den Bahnsteig betreten, als ihr ein Hofbeamter nachgeschickt wurde, der ihr erklärte, dass sich der Zustand Seiner Majestät so verschlimmert habe, dass jede Hoffnung auf die Erhaltung des teuren Lebens geschwunden sei.

Die Erzherzogin kehrte sofort nach Schönbrunn zurück. Kurz darauf hauchte der Monarch seine Seele aus.

Der Kaiser entschlief im sogenannten kleinen Arbeitszimmer, im Lehnstuhl sitzend. Im Sterbezimmer waren die Mitglieder der kaiserlichen Familie versammelt. Friedlich, wie sanft schlummernd, lag der tote Monarch da,die Hände gefaltet.

Unmittelbar nach dem Eintritt der Katastrophe las Hofburgpfarrer Seydel in der Schlosskapelle eine Totenmesse. Die beiden Flügeladjutanten vom Dienst hielten während der Nacht die Ehrenwache. Im Nebenraume beteten zwei Geistliche.

Der Eindruck der Trauernachricht in Wien.

Um 11 Uhr verbreitete sich in Wien die Nachricht vom Ableben des Kaisers wie ein Lauffeuer. Auf den Strassen ging die erschütternde Nachricht von Mund zu Mund, und die Passanten besprachen in tiefer Ergriffenheit das traurige Ereignis. Ueberall wo konzertiert wurde, unterbrach die Kapelle sofort das Spiel, in vielen Lokalen wurde die Trauerbotschaft laut verlesen.

Das letzte Bulletin.

Wien, 21. November. (KB.)

Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers wurde abends folgendes Bulletin ausgegeben: Der gestern bei Sr. kaiserlichen Majestät festgestellte Entzündungsherd in der rechten Lunge nahm an Ausdehnung zu. Morgentemperatur 38·1, Mittagstemperatur 39·5, Abendtemperatur 39·6, Puls 80, Atmung beschleunigt, 30 in der Minute, geringer Appetit. Sichtliche Abnahme der Kräfte.

Die feierliche Todesfallsaufnahme.

Das Ministerium des Aeussern, das gleichzeitig das Ministerium des Kaiserlichen Hauses ist, entsendet in den heutigen Frühstunden eine Kommission nach Schönbrunn, die gemeinsam mit Vertretern des Obersten Hofmeister- und Obersten Hofmarschallamtes die Todesfallsaufnahme durchzuführen hat.

Im Laufe des Vormittags wird von einem Bildhauer die Totenmaske abgenommen und dann die Konservierung der Leiche durchgeführt werden.

Das Beisetzungs-Zeremoniell.

Das Zeremoniell über die Beisetzung wird gegenwärtig in der Hofburg ausgearbeitet. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, da man zur Stunde noch nicht weiss, welche Potentaten der verbündeten Staaten an den Leichenfeierlichkeiten teilnehmen werden.

Die Leiche wird voraussichtlich heute abends in düsterem feierlichen Zuge zur Hofburg überführt und dort aufgebahrt werden.

Die Beisetzung wird Freitag oder Samstag in der Kapuzinergruft erfolgen, wo der Sarg neben dem der Kaiserin Aufstellung finden wird.

Die Trauer in Krakau.

Zum Zeichen der Trauer anlässlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers wurden auf zahlreichen öffentlichen Gebäuden, Militärspitalern und -Anstalten sowie auf sämtlichen grösseren Bankinstituten der Stadt schwarze Fahnen gehisst.

Die Trauer in Budapest.

Budapest, 22. November.

Die Nachricht vom Ableben des Monarchen machte den denkbar stärksten Eindruck in der Hauptstadt. In den Singspielhallen wurden die Vorstellungen abgebrochen. Auch im städtischen Orpheum, wo der Direktor die Todesnachricht von der Bühne herab verkündete, wurde die Aufführung unterbrochen.

Eine Trauersitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 22. November.

Das Abgeordnetenhaus, das bis zum 5. Dezember vertagt ist, wird schon in allernächster Zeit zusammentreten, um dem Schmerze über das Hinscheiden des Monarchen Ausdruck zu geben.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.